

22. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz

28. – 30. November 2003, Messe, Dresden

Beschluss

Friedensperspektiven für den Nahen Osten – Unterstützung der Genfer Initiative

Nach drei Jahren blutiger Eskalation im israelisch-palästinensischen Konflikt eröffnet die "Genfer Initiative" neue Hoffnung auf eine friedliche Regelung des Konflikts im Nahen Osten. Mit der "Genfer Initiative", die am 1. Dezember in Genf symbolisch unterzeichnet werden soll, liegt nach jahrelanger Vorbereitung zum ersten Mal in der Geschichte des Nahost-Konflikts ein vollständiger Entwurf für einen israelisch-palästinensischen Friedensvertrag vor, der von dem ehemaligen israelischen Justizminister Yossi Beilin und dem früheren Mitglied der palästinensischen Autonomiebehörde Yasser Abed Rabbo initiiert und ausgearbeitet wurde.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen die israelisch-palästinensische Initiative. Sie stellt eine in die Zukunft weisende Grundlage für die Regelung des Konflikts dar, da sie nicht nur die Prinzipien einer künftigen Friedensregelung konkretisiert, sondern detaillierte Regelungen für zentrale Streitfragen des israelisch-palästinensischen Konflikts wie Grenzen, Siedlungen, Flüchtlingsrückkehr und die Jerusalem-Frage aufzeigt.

- Die Vorschläge zur Regelung der kontroversen Themen künftiger Endstatusverhandlungen beinhalten unter anderem:
- Die Anerkennung des Rechts des jüdischen Volkes und des palästinensischen Volkes auf eigene Staatlichkeit.
- Den Rückzug Israels auf die Grenzen von 1967 unter Wahrung des Rechts auf beiderseitig vereinbarte Modifikationen.
- Die Auflösung vieler israelischer Siedlungen auf palästinensischem Gebiet und die Rückführung jüdischer Siedler nach Israel.
- Jerusalem als Hauptstadt des israelischen und des palästinensischen Staates.
- Eine für beide Seiten akzeptable Regelung der Frage der palästinensischen Flüchtlinge.
- Einen international abgestimmten und zusammengesetzten Kontrollmechanismus zur Umsetzung der Vereinbarungen.

Regional und international kommt dieser Initiative eine kaum zu unterschätzende Bedeutung zu.

Sie weist den Weg aus der Sprachlosigkeit der Konfliktparteien und aus dem Teufelskreis von Gewalt und Vergeltung, indem sie als israelisch-palästinensische Initiative deutlich macht:

- Es gibt friedensbereite Gesprächspartner auf der jeweils anderen Seite.
- Es gibt Möglichkeiten zur Regelung der scheinbar unlösbaren kontroversen Themen des Konflikts.
- Beide Seiten werden zu schmerzhaften Kompromissen bereit sein müssen, wenn es zu einer Deeskalation der Gewalt und einer dauerhaften Friedensregelung kommen soll.

Es gibt zur Zeit keine ernsthaften Friedensverhandlungen zwischen den politischen Führungen der beiden Konfliktparteien. Die internationale Staatengemeinschaft, insbesondere das aus USA, EU, Russland und UN bestehende "Quartett" unternimmt zwar Anstrengungen, zu einem Ende der Gewalt beizutragen und eine friedliche Perspektive aufzuzeigen, ist damit aber derzeit wenig erfolgreich. Angesichts dieses Mangels an substantiellen politischen Verhandlungen, angesichts von Ängsten und Misstrauen, Wut und Verzweiflung in der israelischen und palästinensischen Gesellschaft kann die "Genfer Initiative" dem Friedensprozess neue Impulse geben.

Für die gerade vom UN-Sicherheitsrat unterstützte "Roadmap" des Quartetts ist sie eine wichtige Ergänzung, indem sie diese konkretisiert und für die von der internationalen Staatengemeinschaft und der Mehrheit in der israelischen wie der palästinensischen Bevölkerung geforderte Zwei-Staaten-Regelung eine tragfähige Grundlage schafft.

Neben der Genfer Initiative gibt es die "Ayalon/Nusseibeh"-Initiative. Der ehemalige Chef des israelischen Inlandsgeheimdienstes, Ami Ayalon, und der Präsident der palästinensischen Al-Quds Universität, Sari Nusseibeh, haben eine große Unterschriftensammlung unter eine sechs Punkte umfassende Prinzipienklärung gestartet, die politisch in genau die gleiche Richtung zielt, wie die "Genfer Initiative". Sie wurde bislang von 116.000 Israelis und 65.000 Palästinensern unterzeichnet.

Auch hier manifestiert sich der Wunsch einer großen Mehrheit von Israelis und Palästinensern, auf der Grundlage einer gerechten Konfliktregelung in Frieden miteinander zu leben und der Gewalt ein Ende zu bereiten. Zum ersten Mal seit langem ist es den Friedenskräften auf israelischer und palästinensischer Seite durch diese Initiativen gelungen, die politischen Kräfte, die sich einer friedlichen Regelung verweigern und auf Gewalt setzen, in die Defensive zu drängen. Ein Scheitern beider Initiativen würde allen Friedensbemühungen unermesslichen Schaden zu fügen und nur den Radikalen auf beiden Seiten in die Hände spielen.

Die internationale Staatengemeinschaft sollte alles tun, um die Initiatoren der "Genfer Initiative" zu ermutigen und durch breite internationale Unterstützung zusätzlichen Druck auf die Konfliktbeteiligten auszuüben, sich friedlichen Verhandlungen und schmerzhaften Kompromissen nicht weiter zu verschließen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen deshalb die positiven Reaktionen von Kofi Annan, aus der EU und aus der US-amerikanischen Regierung auf diese Initiativen.

Wir fordern die Adressaten der "Genfer Initiative", die israelische Regierung und die Palästinensische Autonomiebehörde, auf direkte Verhandlungen auf der Grundlage dieser Initiative aufzunehmen. Wir erwarten vor allem von den USA und der EU, sich im Rahmen des "Quartetts" für die "Genfer Initiative" einzusetzen und bei weiteren diplomatischen Kontakten mit den Konfliktparteien und bei der Formulierung der Verhandlungsziele sich positiv auf diese Initiativen zu beziehen. Wir bitten vor allem die Bundesregierung, die Initiative auf jede erdenkliche Weise zu unterstützen und ihren Einfluss auf die Konfliktparteien in diesem Sinne zur Geltung zu bringen.

Das Jahr 2004 muss zu einem Friedensjahr für den Nahen Osten werden. Die "Genfer Initiative" und die "Ayalon/Nusseibeh Initiative" weisen den Weg zu einem tragfähigen Kompromiss, zu einem Ende des Teufelskreises aus Gewalt und Gegengewalt und zu einer friedlichen Koexistenz zweier Staaten in der Region: Israel und Palästina.